

Vom Schwarzwald in alle Welt

Heimat, deine Sterne

Das Lied der Romantik

Gesungene Liedtexte (sie entsprechen oft nicht genau dem

Originaltext):

1) Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Loreley)

Melodie: Friedrich Silcher; Text: Heinrich Heine

1. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin,
E in Märchen aus uralten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.
Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt,
Im Abendsonnenschein.

2. Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr gold'nes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar,
Sie kämmt es mit goldenem Kamme,
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewalt'ge Melodei.

3. Den Schiffer im kleinen Schiffe,

E r greift es mit wildem Weh;
E r schaut nicht die Felsenriffe,
E r schaut nur hinauf in die Höh'.
I ch glaube, die Wellen verschlingen
A m E nde S chiffer und Kahn,
U nd das hat mit ihrem S ingen,
D ie Loreley getan.

2) Wenn ich ein Vöglein wär`

Melodie: Volkslied; T ext: Heinrich Heine

1. Wenn ich ein Vöglein wär'
U nd auch zwei Flüglein hätt',
F lög' ich zu dir.
| : Weil's aber nicht kann sein, : |
B leib' ich allhier.

2. Bin ich gleich weit von dir,
B in doch im Schlaf` bei dir
U nd red' mit dir.
| : Wenn ich erwachen tu', : |
B in ich allein.

3. E s vergeht kein' S tund' in der Nacht,
D a mein Herze nicht erwacht
U nd an dich gedenkt,
| : Daß du mir viel tausendmal, : |
D ein Herze geschenkt.

3) Im Krug zum grünen Kranze

Melodie: Johann Friedrich Reichardt; T ext: Wilhelm Müller

1. Im Krug zum grünen Kranze,
D a kehrt ich durstig ein;
/: Da saß ein Wanderer drinnen, drinnen
A m T isch beim kühlen Wein.:/

2. E in Glas ward eingegossen,
Das wurde nimmer leer!
/:Sein Haupt ruht auf dem Bündel, Bündel,
Als wärs ihm viel zu schwer.:/

3. Ich tät mich zu ihm setzen,
Ich sah ihm ins Gesicht,
/:Das schien mir gar befreundet, befreundet
Und dennoch kannt' ich's nicht.:/

4. Da sah auch mir ins Auge
Der fremde Wandersmann
/:Und füllte meinen Becher, Becher
Und sah mich wieder an.:/

5. Heil was die Becher klangen,
Wie brannte Hand in Hand,
/:"E s lebe die Liebste deine, deine,
Herzbruder im Vaterland!":/

4) Ännchen von T harau

Melodie: Friedrich Silcher; T ext: Johann Simon Dach

1. Annchen von T harau ist, die mir gefällt,
Sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.
Annchen von T harau hat wieder ihr Herz
Auf mich gerichtet in Lieb' und in Schmerz.
Annchen von T harau, mein Reichtum, mein Gut,
Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!

2. Käm' alles Wetter gleich auf uns zu schlahn,
Wir sind gesinnt bei einander zu stahn.
Krankheit, Verfolgung, Betrübnis und Pein
Soll unsrer Liebe Verknotigung sein.
Annchen von T harau, mein Reichtum, mein Gut,
Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!

3. Würdest du gleich einmal von mir getrennt,

Lebtest, da wo man die Sonne kaum kennt;
Ich will dir folgen durch Wälder und Meer,
Eisen und Kerker und feindliches Heer.
Annchen von Tharau, mein Licht, meine Sonn,
Mein Leben schließt sich um deines herum.

5) Es löscht das Meer die Sonne aus (Schifferlied)

Melodie: Frz. Volkslied, Friedrich Silcher; Text: Chamisso

1. Es löscht das Meer die Sonne aus,
Kühlendes Mondlicht ist erwacht,
Der gold'ne Adler läßt sein Haus
Müde dem Silberschwan der Nacht.
Flüsternd am Kahne glitzt der Brandung Lauf,
Leise der Wind die Saiten rührt,
Die Liebe zieht ihr Segel auf,
Sehnsucht das Ruder sicher führt.

2. Wie wiegt sich sanft der leichte Kahn,
Liebchen, mit deiner süßen Last,
Als Muschel zieht er seine Bahn,
Die einer Perle Kleinod faßt.
Ach, daß mein Arm die traute Schale wär',
Die dich umschlösse allezeit!
Mit meinem Ruder spielt das Meer,
Liebchen, mein Arm ist dir bereit.

3. Nun ruh' an meinem Herzen still,
Sicher auf schwanker Wellen Flur,
E in Schlummerlied dir singen will
Rauschend die wogende Natur.
Küssend der Welle Nacken streift der Wind,
Liebchen, so laß die Wange mir,
Und träume, daß dein Schiffelein lind
Ich durch das ganze Leben führ'.

6) Es waren zwei Königskinder

Melodie: Volkslied

1. Es waren zwei Königskinder,
Die hatten einander so lieb,
Sie konnten zusammen nicht kommen,
|: Das Wasser war viel zu tief. :|

2. "O Liebster, kannst du nicht schwimmen?
So schwimm doch her zu mir!
Drei Kerzen will ich hier anzünden,
|: Und die sollen leuchten dir." :|

3. Da saß eine falsche Norne,
Die tat, als wenn sie schlief.
Sie täte die Kerzen ausblasen,
|: Der Jüngling ertrank so tief :|

4. Dein Fischer wohl fischte lange,
Bis er den Toten fand.
Nun sieh' da, du liebliche Jungfrau,
|: Hast hier deinen Königsson. :|

5. Sie nahm ihn in ihre Arme
Und küßt' ihm den bleichen Mund:
Es muß' ihr das Herzlein brechen,
|: Sie sank in den Tod zur Stund. :|

7) Nach der Heimat möcht' ich wieder

Melodie: Karl Kromer

Nach der Heimat möcht' ich wieder,
Nach dem teuren Vaterort,
Wo man singt die frohen Lieder,
Wo man spricht ein trautes Wort.

Refrain:

/:Teure Heimat, sei begrüßt,

In der Ferne sei begrüßt,
Sei begrüßt in weiter Ferne,
Teure Heimat, sei begrüßt.:/

2. Deine Täler, deine Höhen,
Deiner heil'gen Wälder Grün,
O die möcht' ich wieder sehen,
Dorthin, dorthin möcht' ich zieh'n.
Refrain:

3. Doch mein Schicksal will es nimmer,
Durch die Welt ich wandern muß.
Trautes Heim, dein denk' ich immer,
Trautes Heim, dir gilt mein Gruß.
Refrain:

8) Kein schöner Land

Melodie: Deutsches Volkslied; Text: Anton Wilhelm Florentin von Zuccalmaglio

1. Kein schöner Land in dieser Zeit
Als hier das uns're weit und breit
|: Wo wir uns finden
Wohl unter Linden
Zur Abendzeit :|

2. Da haben wir so manche Stund'
Gesessen da in froher Rund
|: Und taten singen
Die Lieder klingen
Im Eichengrund :|

3. Daß wir uns hier in diesem Tal
Noch treffen so viel hundertmal
|: Gott mag es schenken
Gott mag es lenken
Er hat die Gnad :|

4. Nun Brüder eine gute Nacht

Der Herr im hohen Himmel wacht
|: In seiner Güten
Uns zu behüten
Ist Er bedacht :|

9) In einem kühlen Grunde

Melodie: Friedrich Glück; Text: Joseph von Eichendorff

In einem kühlen Grunde,
Da geht ein Mühlenrad,
|: Mein Liebchen ist verschwunden,
Das dort gewohnt hat. :|

2. Sie hat mir Treu' versprochen,
Gab mir ein' Ring dabei,
|: Sie hat die Treu' gebrochen,
Das Ringlein sprang entzwei. :|

3. Ich möcht' als Spielmann reisen
Weit in die Welt hinaus
|: Und singen meine Weisen
Und geh' von Haus zu Haus. :|

4. Ich möcht' als Reiter fliegen
Wohl in die blut'ge Schlacht,
|: Um stille Feuer liegen
Im Feld bei dunkler Nacht. :|

5. Hör' ich das Mühlrad gehen,
Ich weiß nicht, was ich will;
|: Ich möcht' am liebsten sterben,
Da wär's auf einmal still. :|

10) Wenn alle Brunnlein fließen

Melodie: Aus Schwaben; Text: Friedrich Silcher

1. Wenn alle Brunnlein fließen,
So muß man trinken
Wenn ich mein'n Schatz nicht rufen darf,
Tu ich ihm winken,
Ja, winken mit den Äugelein,
Ju, ja, Äugelein,
Tu ich ihm winken.

2. Ja, winken mit den Äugelein,
Und treten auf den Fuß;
's ist eine in der Stube drin,
Die meine werden muß,
's ist eine in der Stube drin,
Ju, ja, Stube drin,
Die meine werden muß,

3. Warum sollt sie's nicht werden,
Ich hab' sie ja so gern;
Sie hat zwei blaue Äugelein,
Die leuchten wie zwei Stern,
Sie hat zwei blaue Äugelein,
Ju, ja, Äugelein,
Die leuchten wie zwei Stern.

4. Sie hat zwei rote Wängelein,
Sind röter als der Wein;
E in solches Mädels findst du nicht
Wohl unterm Sonnenschein;
E in solches Mädels findst du nicht,
Ju, ja, findst du nicht,
Wohl unterm Sonnenschein.

11) Im schönsten Wiesengrunde

Melodie: Aus Heidelberg; Text: Wilhelm Ganzhorn

1. Im schönsten Wiesengrunde
Steht meiner Heimat Haus,

Da zog ich manche Stunde
Ins Tal hinaus.
Dich mein stilles Tal
Grüß ich tausendmal!
Da zog ich manche Stunde
Ins Tal hinaus.

2. Mußt aus dem Tal ich scheiden,
Wo alles Lust und Klang,
Das ist mein herbstes Leiden,
Mein letzter Gang.
Dich, mein stilles Tal,
Grüß ich tausendmal!
Das ist mein herbstes Leiden,
Mein letzter Gang.

3. Sterb ich, in Tales Grunde
Will ich begraben sein,
Singt mir zur letzten Stunde
Beim Abendschein:
"Dir, mein stilles Tal,
Gruß zum letztenmal!"
Singt mir zur letzten Stunde
Beim Abendschein.

12) Sah` ein Knab ein Röslein steh`n

Melodie: Franz Schubert; Text: Johann Wolfgang von Goethe

1. Sah ein Knab' ein Röslein steh'n,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön
Lief er schnell es nah zu seh'n
Sah's mit vielen Freuden
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden

2. Knabe sprach: "Ich breche dich,

Röslein auf der Heiden."

Röslein sprach: "Ich steche dich,

Daß du ewig denkst an mich,

Und ich will's nicht leiden."

Röslein, Röslein, Röslein rot,

Röslein auf der Heiden.

3. Und der wilde Knabe brach

's Röslein auf der Heiden;

Röslein wehrte sich und stach,

Half ihm doch kein Weh und Ach,

Mußt es eben leiden.

Röslein, Röslein, Röslein rot,

Röslein auf der Heiden.

13) Wer hat dich du schöner Wald (Der Jäger Abschied)

Melodie: Felix Mendelssohn-Bartholdy; Text: Joseph von Eichendorff

1. Wer hat dich, du schöner Wald,

Aufgebaut so hoch da droben?

Wohl den Meister will ich loben,

So lang' noch mein' Stimme erschallt,

Wohl den Meister will ich loben,

So lang' noch mein' Stimme erschallt,

Lebe wohl, lebe wohl, lebe wohl, lebe wohl,

| : Lebe wohl, lebe wohl, du schöner Wald! : |

2. Tief die Welt verworren schallt,

Oben einsam Rehe grasen

Und wir ziehen fort und blasen,

Daß es tausendfach verhallt,

Und wir ziehen fort und blasen,

Daß es tausendfach verhallt,

Lebe wohl, lebe wohl, lebe wohl, lebe wohl,

| : Lebe wohl, lebe wohl, du schöner Wald! : |

3. Was wir still gelobt im Wald,

Wollen's draußen ehrlich halten,
E wig bleiben treu die Alten:
Bis das letzte Lied verhallt!
E wig bleiben treu die Alten:
Bis das letzte Lied verhallt!
Lebe wohl, lebe wohl, lebe wohl, lebe wohl,
|: Lebe wohl, schirm dich Gott, du deutscher Wald!: |

14) Hohe T annen weisen die S terne

Melodie: Volkslied; T ext: aus der Jugendbewegung

1. Hohe T annen weisen die S terne

An der Iser in springender Flut.

|: Liegt das Lager in weiter Ferne,

Und du, Rübezahl, hüte es gut. :|

2. Hat sich dir zu eigen gegeben,

Der die S agen und Märchen umspinnt,

|: Und im wildesten Waldesleben,

Als ein Riese Gestalt annimmt. :|

3. Komm zu uns an das flackernde Feuer,

In die B erge bei stürmischer Nacht.

|: Schirm die Zelte, die Heimat, die teure,

Komm und halte mit uns treue Wacht. :|

4. Hohe T annen weisen die S terne

An der Iser in springender Flut.

|: Liegt das Lager in weiter Ferne,

Und du, Rübezahl, hüte es gut. :|

15) Jenseits des T ales

Melodie: Robert Götz; T ext: B örries v. Münchhausen

Jenseits des T ales standen ihre Zelte,

Vorm roten Abendhimmel quoll der Rauch,

|: Und war ein Singen in dem ganzen Heere,
Und ihre Reiterbuben sangen auch : |

Sie putzten klirrend am Geschirr der Pferde,
Hertänzelte die Marketenderin,

|: Und unter'm Singen sprach der Knaben einer:
"Mädchen, du weißts, wo ging der König hin?"- : |

Jenseits des Tales standen ihre Zelte,
Vorn roten Abenhimmel quoll der Rauch,
|: Und war ein Lachen in dem ganzen Heere,
Und jene Reiterbuben lachten auch. : |

16) O wie schön ist deine Welt (Im Abendrot)

Melodie: Franz Schubert; Text: C. Logge

O wie schön ist deine Welt,
Vater, wenn sie golden strahlet,
Wenn dein Glanz herniederfällt
Und den Staub mit Schimmer malet.
Wenn das Rot, das in der Wolke blinkt,
In mein stilles Fenster sinkt,
Könnst`ich klagen, könnst`ich zagen?
Irre sein /:an dir und mir?:/
Nein, ich will im Busen tragen,
Deinen Himmel schon allhier,
Und dies Herz, eh`es zusammenbricht,
/:Trinkt noch Glut und schlürft noch Licht.:/

17) Ach, wie ist`s möglich dann

Melodie: Friedrich Silcher; Text: Helmine von Chezy

1. Ach wie ist's möglich dann
Daß ich dich lassen kann

Hab' dich von Herzen lieb
Das glaube mir
Du hast die Seele mein
So ganz genommen ein
Dass ich kein' And're lieb'
Als dich allein.

2. Blau blüht ein Blümelein,
Das heißt Vergißnichtmein:
Dies Blümlein leg' an's Herz
Und denke mein!
S tirbt Blum' und Hoffnung gleich,
Wir sind an Liebe reich;
Die stirbt niemals bei mir,
Das glaube mir!

3. Wär' ich ein Vögelein,
Bald Wollt' ich bei dir sein,
Scheut' Falk und Habicht nicht,
Flög' schnell zu dir.
Schöß' mich ein Jäger tot,
Fiel' ich in deinen Schoß;
Säh'st du mich traurig an,
Gern stürb' ich dann!

18) Über allen Gipfeln ist Ruh` (Wanderers Nachtlied)

Melodie: F. Kuhlau; T ext: Johann Wolfgang von Goethe

Über allen Gipfeln
Ist Ruh.
In allen Wipfeln
S pürest du
Kaum einen Hauch;
Die Vöglein schweigen im Walde!
/:Warte nur, warte nur, balde, balde
Ruhst du auch.:/ balde
Ruhst du auch.

19) Am Brunnen vor dem Tore

Melodie: Franz Schubert; Text: Wilhelm Müller

1. Am Brunnen vor dem Tore

Da steht ein Lindenbaum
Ich träumt in seinem Schatten
So manchen süßen Traum
Ich schnitt in seine Rinde
so manches liebes Wort
Es zog in Freud und Leide
|: Zu ihm mich immer fort :|

2. Ich muß auch heute wandern

Vorbei in tiefer Nacht
Da hab ich noch im Dunkel
Die Augen zugemacht
Und seine Zweige rauschten
Als riefen sie mir zu:
"Komm her zu mir, Geselle
|: Hier findest du deine Ruh :|

3. Die kalten Winde bliesen

Mir grad ins Angesicht
Der Hut flog mir vom Kopfe
Ich wendete mich nicht
Nun bin ich manche Stunde
Entfernt von jenem Ort
Und immer hör ich's rauschen:
|: "Du fändest Ruhe dort :|

20) Heimat, deine Sterne

Melodie: Werner Bochmann; Text: Erich Knauf

In der Ferne träum´ ich vom Heimatland.

Berge und Buchten, von Nordlicht umglänzt,
Golfe des Südens, von Reben bekränzt,
Ost und West hab´ ich durchmessen,
doch die Heimat nicht vergessen.
Hörst du mein Lied in der Ferne, Heimat.

Refrain:

/:Heimat deine Sterne,
Sie strahlen mir auch am fernen Ort.
Was sie sagen, deute ich ja so gerne
als der Liebe zärtliches Losungswort.
Schöne Abendstunden,
der Himmel ist wie ein Diamant.
Tausend Sterne stehen in weiter Runde,
von der Liebsten freundlich mir zugesandt.
In der Ferne träum´ ich vom Heimatland.:/

21) Wohin soll ich mich wenden

Melodie: Franz Schubert; Text: Johann Philipp Neumann

1. Wohin soll ich mich wenden,
Wenn Gram und Schmerz mich drücken ?
Wem künd' ich mein Entzücken,
Wenn freudig pocht mein Herz ?
Zu dir, zu dir, o Vater,
Komm' ich in Freud' und Leiden,
Du sendest ja die Freuden,
Du heilest jeden Schmerz.

2. Ach, wenn ich dich nicht hätte,
Was wär' mir Erd' und Himmel ?
E in Bannort jede Stätte,
Ich selbst in Zufalls Hand.
Du bist's, der meinen Wegen
E in sich'res Ziel verleihet,
Und Erd' und Himmel weihet
Zu süßem Heimatland.

22) E s steht eine Mühle im S chwarzwäldertal (leichte Unterschiede zum Originaltext!)

Melodie: Paul S chulz; T ext: Paul S chulz

/:E s steht eine Mühle im S chwarzwäldertal,
die klappert so herrlich, so schön.:/
Und wo ich geh` und steh` ,
im T al und auf der Höh` ,
da liegt mir die Mühle, die Mühle im S inn,
die Mühle vom S chwarzwäldertal.

/:Und in dieser Mühle im S chwarzwäldertal,
da wohnt ein Mäd el so schön.:/
Und wo ich geh` und steh` ,
im T al und auf der Höh` ,
da liegt mir das Mäd el, das Mäd el im S inn,
das Mäd el vom S chwarzwäldertal.

/:Wir reichten zum Abschied noch einmal die Hand
und wünschten einander viel Glück.:/
Und wo ich geh` und steh` ,
im T al und auf der Höh` ,
da liegt mir der Abschied, der Abschied im S inn,
der Abschied vom S chwarzwäldertal.

E nde